



Bürgermeisterempfang 2017

Seite 3

Sprechtage der  
Wirtschaftsförderung

Seite 4

„Pferdewelten“  
Sonderausstellungs-Trilogie im  
Museumsdreieck

Seite 6

Null Bock auf Schule

Seite 8

## Drei Museen. Eine Geschichte.



Ein agrarhistorisches Museum, ein historisches Schlossensemble und ein bedeutender kultureller Gedächtnisort mit internationaler Ausstrahlung – passt das zusammen? Ja! Jedenfalls in der Mecklenburgischen Seenplatte. Alle drei Orte – das AGRONEUM Alt Schwerin, das 3 Königinnen Palais in Mirow und das Heinrich-Schliemann-Museum in Ankershagen – nehmen ihre Besucher mit auf eine Reise durch die Vergangenheit der Region, von der Antike bis in die Gegenwart. Auf einzigartige Weise zeigen sie bedeutende aber wenig bekannte Aspekte der Geschichte des größten Landkreises Deutschlands. Welche das sind, präsentierte Sabine Lauffer, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Mecklenburgische Seenplatte am 24. April 2017 dem mehr als interessierten VDI Fachausschuss „Geschichte der Agrartechnik“ in Stuttgart. Das Heinrich-Schliemann-Museum im Elternhaus des weltbekannten Unternehmers, Archäologen und ersten wahren Kosmopoliten beleuchtet die wichtigsten Stationen im Leben des Entdeckers des antiken Troja – von seiner unbeschwerlichen Kind-



Sabine Lauffer erklärt das Konzept der drei Museen im Landkreis

heit in Mecklenburg über die Jahre als Unternehmer in der ganzen Welt bis zum leidenschaftlichen Forscher. Mit Ausgrabungen in Griechenland und in der Türkei erfüllte er sich einen Traum, erweckte seine Kindheitshelden Achilles, Hector und Odysseus mit seinen Funden in Mykene und Troja zu neuem Leben. Das Museum im kleinen Ankershagen ist heute einer von 20 Kulturellen Gedächtnisorten in Deutschland, ein anerkanntes Zentrum der internationalen Schliemannforschung. Vor allem aber zeigt es, dass selbst ein Pfarrerssohn aus Mecklenburg mit Enthusiasmus, Leidenschaft und der typisch mecklenburgischen Sturheit seine Träume wahrnehmen und es zu

internationalem Weltruhm bringen kann. Ein ganz anderer Teil mecklenburgischer Geschichte wird im 3 Königinnen Palais auf der historischen Schlossinsel in Mirow lebendig. Eine interaktive Erlebnisausstellung für die ganze Familie gibt hier einen Überblick über die historische Entwicklung der Region von der ersten Besiedelung über die Slawenzeit bis zur Geschichte der wichtigsten Adelshäuser. Vor allem aber werden die Besucher mitgenommen in das spannende Leben dreier Prinzessinnen aus dem Hause Mecklenburg-Strelitz, die es von der mecklenburgischen Provinz an große europäische Königshöfe schafften. Dort wurden sie bedeutende Königinnen, die Geschichte schrieben – Sophie Charlotte, Königin von Großbritannien und Irland, Louise, Königin von Preußen und Friederike, Königin von Hannover. Die Mecklenburgische Seenplatte ist schon immer eine von der Landwirtschaft geprägte Region. Was das für den Alltag der Bauern und Landarbeiter bedeutete, wie das Leben in deren Katen, auf Feld, Wiese und Flur, im Einklang mit der Natur und im Zuge



der fortschreitenden Industrialisierung war, zeigt auf einzigartige Weise das agrarhistorische Museum AGRONEUM im Freilicht- und Dorfmuseum Alt Schwerin. Eingebettet in eine gut wirtschaftliche Anlage mit Dorfschmiede, Seilerei, Holländerwindmühle, Stellmacherei und vielen weiteren Wohn- und Wirtschaftsgebäuden entdeckt und erlebt der Besucher hier Landwirtschaftsgeschichte – von 1848 bis heute. Seit Jahresbeginn gemeinsam unter der Marke „Zeitreise“ und dem Dach der MuSeEn GmbH als 100-prozentige Tochter der Wirtschaftsförderung Mecklenburgische Seenplatte GmbH geführt, haben alle drei Museen ganz unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte. Und erzählen dennoch die gleiche Geschichte: Das Leben in der Mecklenburgischen Seenplatte wird seither geprägt von ihrer vielfältigen Landschaft und einzigartigen Natur und hat davon angeregt auch immer schon Großes und Großes hervorgebracht. Die nur darauf warten, (wieder)entdeckt zu werden.

[www.zeitreise-seenplatte.de](http://www.zeitreise-seenplatte.de)

WMSE/AS

## KunstOffen startet am 1. Juni 2017

Kunst nicht nur für Kunstkenner, sondern in erster Linie für Kunstliebhaber und Menschen, die mit Künstlern ins Gespräch kommen möchten, wird wieder zu Pfingsten angeboten. KunstOffen 2017 startet bereits am Donnerstag, dem 1. Juni 2017 um 19 Uhr im *Kunsthause am Schloss, Mirow, Mühlenstraße 4*, mit der kreislichen Eröffnungsveranstaltung. Auf einer Fläche von ca. 200 m<sup>2</sup> und im romantischen Skulpturenhof des *Kunsthause am Schloss* werden Werke zeitgenössischer Künstler und Künstlerinnen gezeigt. In der aktuellen Galerieausstellung stellen vier Künstlerinnen aus Berlin und Kolumbien unter dem Titel „zu VIERT“ aus. Der Musiker und Keramiker Peter Dreier aus Waren umrahmt die Eröffnungsveranstaltung mit Gesang und Gitarrenmusik. Seine Lichtinstallationen in keramischen Kunstwerken werden die Besucher an diesem Abend bezaubern und in eine andere Welt entführen.

Noch ein Geheimtipp ist ein Besuch im benachbarten Skulpturenpark Wesenberg mit Galerie, Am Weißen See 3. Der Besucher erlebt in der Ausstellung eine kulturelle Begegnung von australischen und europäischen Künstlern. Rakukeramik auf höchstem künstlerischem und handwerklichem Niveau stellt Cornelia Nagel Am Weißen See 3 in ihrem Atelier aus. Im alten Schulgebäude in Peetsch zeigt die Fotografin Kerstin Zegenhagen Impressionen, die sie *am Wegesrande* eingefangen hat. Im Landkreis MSE öffnen an 101 Orten Künstler/innen, Kunsthandwerker/innen, Galerien und Kunstsammlungen für Besucher vom 3. bis zum 5. Juni ihre Türen. Die Teilnehmer an der landesweiten Aktion freuen sich auf interessierte Besucher und anregende Gespräche. Mehr unter: [www.lk-mecklenburgische-seenplatte.de/KunstOffen2017](http://www.lk-mecklenburgische-seenplatte.de/KunstOffen2017) oder in der Broschüre, die in öffentlichen Einrichtungen ausliegt.



© Kunsthause am Schloss

## Rumänische Partnerschaft besiegelt

Eine rumänische Delegation des Landkreises Bistrița-Năsăud besuchte vom 07. bis 10. Mai 2017 die Mecklenburgische Seenplatte. Präsident Emil Radu Moldovan und Landrat Heiko Kärger unterzeichneten am Europatag, dem 9. Mai 2017, einen Partnerschaftsvertrag zwischen beiden Landkreisen. Bereits im Januar 2016 hatte sich der Präsident, Herr Moldovan (kleines Bild links), an Herrn Kärger (rechts) gewandt und eine Zusammenarbeit zwischen beiden Landkreisen vorgeschlagen. Auf dieser Basis wurde eine Kooperationsvereinbarung erarbeitet, die der Kreistag des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte in seiner Sitzung am 21. März 2017 beschlossen hat. Mit der Vereinbarung erklären



Die Vertreter beider Landkreise kurz vor ihrem Stadtrundgang durch Neubrandenburg.

beide Kreise die Absicht zur Entwicklung der gegenseitigen Zusammenarbeit und der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Ländern. Ziel ist es, durch die partnerschaftlichen Kooperationen die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der örtlichen Kommunen zu fördern. Der Vertrag sei jedoch nur ein Papier, das jetzt mit Leben erfüllt werden müsse, sagte Landrat Kärger bei der Unterzeichnung. Die Partnerschaft lebt durch gegenseitigen Austausch. Dies

könnte zum Beispiel durch eine Zusammenarbeit zwischen den Musikschulen der Kreise oder auf dem Gebiet der Feuerwehr und des Rettungswesens geschehen. Im Rahmen des Besuchsprogramms im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte besuchten Teilnehmer/innen der rumänischen Delegation die Musikschule Kon.centus und eine weitere Schule in Neubrandenburg, um Absichtserklärungen zur Zusammenarbeit und zum Austausch zu besprechen. Ver-

einbart wurde dabei, sich näher kennenzulernen und über Schüler/innen- und Lehrer/innen-austausche nachzudenken. Gemeinsame Konzerte und Wettbewerbe gehören dann selbstverständlich dazu. Mit der Vereinbarung beider Landkreise ist nun die Kooperation auf eine breite solide Basis gestellt. Die traditionelle Zusammenarbeit Deutscher und Siebenbürger Sachsen hat sich mit der Erweiterung Europas weiter intensiviert und wird seit 2011 im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte durch den Deutsch-Rumänischen Freundschaftsverein Neubrandenburg-Bistrița e.V. gelebt. Diese Freundschaft wiederum basiert auf jahrelangen Kontakten zwischen den Polizeidirektionen der Städte Bistrița und Neubrandenburg. Naheliegender sind dabei auch die Gemeinsamkeiten beider Partnerkreise: Im Kreis Bistrița-Năsăud (Siebenbürgen) leben ca. 286.000 Einwohner auf einer Fläche von 5355 km<sup>2</sup>. Der Kreis Mecklenburgische Seen-

platte ist 5470 km<sup>2</sup> groß und hat 262.517 Einwohner. Auch die wirtschaftliche und touristische Struktur zeigen viele Parallelen. Landrat Heiko Kärger möchte, dass diese Partnerschaft nun

mit Leben ausgefüllt wird. Die Unterzeichnung der Vereinbarung hat sozusagen dazu den Startschuss gegeben. Weitere Kontakte sind bereits besprochen. LK/MSE

## 2. Partnerschaftskonferenz im Landkreis Osnabrück

Der demografische Wandel ist in fast allen Regionen Europas spürbar. Verschiedene Wirkungen und Aspekte stellen Gesellschaft und Politik schon heute vor große Herausforderungen. Denn die Folgen haben erhebliche Auswirkungen auf alle Lebensbereiche. Mit diesen Themen befassten sich kürzlich die Teilnehmer/innen der 2. Partnerschaftskonferenz im Landkreis Osnabrück. Unter ihnen waren auch Vertreter/innen aus Politik und Verwaltung aus dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Hier fand 2012 die 1. Partnerschaftskonferenz statt. (Kreisanzeiger berichtete) Gemeinsam mit Teilnehmer/innen aus den Partnerlandkreisen Steinfurt und Osnabrück und

aus befreundeten Kreisen aus Polen und Litauen wurden Best-Practice-Beispiele vorgestellt und Impulse für mögliche Herangehensweisen gegeben. Bei allen regionalen Unterschieden steht eines fest: Der demografische Wandel erfordert Handeln. Die Abwanderung junger Menschen, der enorme Zuwachs älterer und sehr alter Menschen, die Sicherstellung von Gesundheitsversorgung, Bildung und Mobilität in ländlich strukturierten Gebieten: all das sind Themen, die im Fokus der Vorträge und Gespräche standen und für die in Osnabrück nach Lösungen gesucht wurde. Ideen und Anregungen müssen jetzt regional angeschaut werden. LK/MSE





## So erreichen Sie uns

So erreichen Sie uns

**Sitz des Landrates:**

Landkreis Mecklenburgische Seenplatte  
17033 Neubrandenburg, Platanenstraße 43

**Kontakt:**

Zentrale Rufnummer: 0395 570870  
Zentrale Faxnummer: 0395 57087 5901  
Zentrale E-Mail: [info@lk-seenplatte.de](mailto:info@lk-seenplatte.de)  
Internet: [www.lk-mecklenburgische-seenplatte.de](http://www.lk-mecklenburgische-seenplatte.de)

**Ämter mit den Telefonnummern der Sekretariate**

|                                                 |                 |
|-------------------------------------------------|-----------------|
| Landrat                                         | 0395 57087 5002 |
| Amt für Finanzen                                | 0395 57087 2174 |
| Amt zentrale Dienste/<br>Schulverwaltung        | 0395 57087 3360 |
| Büro des Landrates                              | 0395 57087 5002 |
| Bauamt                                          | 0395 57087 2405 |
| Gesundheitsamt                                  | 0395 57087 3147 |
| Jugendamt                                       | 0395 57087 3173 |
| Kataster- und<br>Vermessungsamt                 | 0395 57087 3436 |
| Ordnungsamt                                     | 0395 57087 4362 |
| Personalamt                                     | 0395 57087 2109 |
| Rechnungs-<br>prüfungsamt                       | 0395 57087 2120 |
| Rechts- und Kommunal-<br>aufsichtsamt           | 0395 57087 2401 |
| Sozialamt                                       | 0395 57087 5271 |
| Umweltamt                                       | 0395 57087 3283 |
| Veterinär- und Lebensmittel-<br>überwachungsamt | 0395 57087 3182 |

**Regionalstandorte**

Neubrandenburg

Platanenstraße 43, 17033 Neubrandenburg  
Friedrich-Engels-Ring 53, 17033 Neubrandenburg  
An der Hochstraße 1, 17036 Neubrandenburg  
Ziegelbergstraße 50, 17033 Neubrandenburg  
Gartenstraße 17, 17033 Neubrandenburg

Demmin

Adolf-Pompe-Straße 12 - 15

17109 Demmin

Beethovenstraße 2

17109 Demmin

Waren

Zum Amtsbrink 2

17192 Waren (Müritz)

Neustrelitz

Woldegker Chaussee 35

17235 Neustrelitz

**Postanschriften**

*Hauptpostanschrift:*

Landkreis Mecklenburgische Seenplatte  
17033 Platanenstraße 43  
Neubrandenburg

Für folgende Ämter bitte diese Postanschrift verwenden:

Landkreis Mecklenburgische Seenplatte  
*Sozialamt*  
An der Hochstraße 1  
17036 Neubrandenburg

Landkreis Mecklenburgische Seenplatte  
*Jugendamt*  
An der Hochstraße 1  
17036 Neubrandenburg

Landkreis Mecklenburgische Seenplatte  
*Ordnungsamt*  
Adolf-Pompe-Straße 12 - 15  
17109 Demmin

Landkreis Mecklenburgische Seenplatte  
*Bauamt*  
Zum Amtsbrink 2  
17192 Waren (Müritz)

Landkreis Mecklenburgische Seenplatte  
*Umweltamt*  
Zum Amtsbrink 2  
17192 Waren (Müritz)

## Bürgerservicezentren (einschließlich Kfz-Zulassung) mit Öffnungszeiten

|                                            | Raum  | Telefon                            | E-Mail                                                                                   |
|--------------------------------------------|-------|------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Demmin</b> , Adolf-Pompe-Str. 12 - 15   | 124   | 0395 57087 4700<br>0395 57087 4701 | <a href="mailto:buergerbuero-dm@lk-seenplatte.de">buergerbuero-dm@lk-seenplatte.de</a>   |
| <b>Neustrelitz</b> , Woldegker Chaussee 35 | 0.25  | 0395 57087 3700<br>0395 57087 4700 | <a href="mailto:buergerbuero-ntz@lk-seenplatte.de">buergerbuero-ntz@lk-seenplatte.de</a> |
| <b>Waren (Müritz)</b> , Zum Amtsbrink 2    | E.17  | 0395 57087 2700<br>0395 57087 2701 | <a href="mailto:buergerbuero-wm@lk-seenplatte.de">buergerbuero-wm@lk-seenplatte.de</a>   |
| <b>Neubrandenburg</b> , F.-Engels-Ring 53  | 1.053 | 0395 57087 5700                    | <a href="mailto:buergerbuero-nb@lk-seenplatte.de">buergerbuero-nb@lk-seenplatte.de</a>   |

**Montag:** 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr und 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr

**Dienstag:** 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr 13:00 Uhr bis 17:30 Uhr

**Mittwoch:** 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr

**Donnerstag:** 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr

**Freitag:** 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr

## Sprechzeiten der Fachämter

Montag: 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Dienstag: 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr

und 13:00 Uhr bis 17:30 Uhr

**Mittwoch:** geschlossen

Donnerstag: 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr

und 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Freitag: 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr



**Öffnungszeiten**

Dienstag 08:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17.30 Uhr

Donnerstag 08:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag 08:00 - 12:00 Uhr nur Außenstelle Waren (Müritz)

sowie nach Vereinbarung, auf Wunsch auch in der Häuslichkeit.

**Anschriften**

Pflegestützpunkt Demmin, Adolf-Pompe-Straße 23, 17109 Demmin  
Pflegestützpunkt Neustrelitz, Woldegker Chaussee 35, 17235 Neustrelitz  
Pflegestützpunkt Neubrandenburg, Friedrich-Engels-Ring 53, 17033 Neubrandenburg

**Ansprechpartner**

In Demmin  
Sozialberater Lothar Wernicke Telefon: 0395 57087 4750  
Pflegeberaterin Renate Hoff Telefon: 0395 57087 4751

Außenstelle des Pflegestützpunktes Neustrelitz in Waren (Müritz)

Adresse: Zum Amtsbrink 2, 17192 Waren

Zimmer Nr.: E 75

Telefon: 0395/570872751 o. 0395/570873950 über Neustrelitz

In Neustrelitz  
Sozialberaterin Annkatrin Wendt Telefon: 0395 57087 3750  
Pflegeberaterin Kathrin Wulf Telefon: 0395 57087 3751

In Neubrandenburg  
Sozialarbeiterin Gabriele Trebbin Telefon: 0395 57087 5752  
Pflegeberaterinnen Silke Salis, Katrin Kroll, Simone Böhme Telefon: 0395 57087 5751

Aktuelle Stellenausschreibungen des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte sind auf der Internetseite des Landkreises unter [www.lk-mecklenburgische-seenplatte.de](http://www.lk-mecklenburgische-seenplatte.de) unter Aktuelles veröffentlicht.

## LEADER-Projekt-Ideen sind gefragt

Die drei LEADER-Aktionsgruppen (LAG) in unserem Landkreis („Demminer Land“, „Mecklenburgische Seenplatte-Müritz“ und „Mecklenburg-Strelitz“) sowie die Lokale Aktionsgruppe Binnenfischerei Mecklenburgische Seenplatte rufen hiermit auf, Projektideen und Maßnahmenvorschläge bis zum **30. Juni 2017** an die jeweiligen Geschäftsstellen zu richten. „Wir suchen engagierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Unternehmen und auch kommunale Verwaltungen, die unseren Landkreis attraktiver und stärker machen wollen, sei es in der Wirtschaft, im Tourismus, im Natur- und Denkmalschutz, oder in Kunst & Kultur. Alle In-

teressierten sind aufgerufen, ihre Vorschläge in Form einer Projektskizze bei der LAG ihrer Region einzureichen.“

Und das sind wir, Ihre Ansprechpartner:

**Für Mecklenburg-Strelitz**

Bettina Wilhelm-Wiehle

Tel: 0395 57087-3425

[bettina.wilhelm-wiehle@lk-seenplatte.de](mailto:bettina.wilhelm-wiehle@lk-seenplatte.de)

**Für Demminer Land**

Marc Frankowiak

Tel: 0395 57087-4864

[marc.frankowiak@lk-seenplatte.de](mailto:marc.frankowiak@lk-seenplatte.de)

**Für die Müritzregion und für Projekte der Fischwirtschaft**

**in der gesamten Mecklenburgischen Seenplatte**  
Dagmar Wilisch  
Tel: 0395 57087-2207  
[dagmar.wilisch@lk-seenplatte.de](mailto:dagmar.wilisch@lk-seenplatte.de)

Wir Regionalmanager sind gleichzeitig Ihre Ansprechpartner zu allen Punkten rund um Ihr Projekt. Haben Sie eine Projektidee von der eine Region profitiert? Oder sind Sie an weiteren Informationen über die LEADER-Fördermöglichkeiten interessiert? Dann besuchen Sie uns im Web: <http://leader.lk-mecklenburgische-seenplatte.de/> LEADER ist ein EU-Förderprogramm, das innovative Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raumes fördert.

Die Abkürzung LEADER steht für „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ (= Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft). Jährlich wählen die lokalen Aktionsgruppen, die sich aus Vertretern der Wirtschaft, aus zivilen Interessengemeinschaften, Sozialpartnern und der Kommunalverwaltung zusammensetzen, Projekte aus, die gefördert werden.

Entscheidend für die Auswahl einer Projekt-Idee ist, wie gut sie die Region voranbringt und die Umsetzung der jeweiligen lokalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region unterstützt. *LK/MSE*

**Der nächste Kreisanzeiger des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte erscheint am 24. Juni 2017.**

Impressum  
Kreisanzeiger des Landkreises

**Mecklenburgische  
Seenplatte**

Informations- und  
Mittelungsblatt



**Die Bürgerzeitung erscheint monatlich in einer Auflagenhöhe von 150 000 Stück**

Herausgeber: Wirtschaftsförderung Mecklenburgische Seenplatte GmbH  
Adolf-Pompe-Straße 12 - 15, 17109 Demmin  
Telefon: 0395 57087 4850, Fax: 0395 57087 4851  
[info@wirtschaft-seenplatte.de](mailto:info@wirtschaft-seenplatte.de)  
[www.wirtschaft-seenplatte.de](http://www.wirtschaft-seenplatte.de)

Satz: LINUS WITTICH Medien KG, Rübeler Straße 9, 17209 Sietow, Tel.: 039931 5790  
Fax: 57930, [www.wittich.de](http://www.wittich.de), [info@wittich-sietow.de](mailto:info@wittich-sietow.de)

Druck: LINUS WITTICH Medien KG

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, der Landrat

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Wirtschaftsförderung Mecklenburgische Seenplatte GmbH, die Geschäftsführerin

Verantwortlich für den außerredaktionellen Teil und Anzeigenteil: M. Groß, Geschäftsführer.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, der auch verantwortlich ist. Für Anzeigenveröffentlichungen, Textveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zz. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzelexemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen. Bezug: Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Haushalte des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte. Abgabe von kostenlosen Einzelexemplaren in der Kreisverwaltung, Platanenstraße, 17033 Neubrandenburg. 1. Versendung (Abo) zum Portopreis von 1,55 Euro/Stück über den Landkreis.

Vom Kunden vorgegebene HKS-Farben bzw. Sonderfarben werden von uns aus 4c-Farben gemischt. Dabei können Farbabweichungen auftreten, genauso wie bei unterschiedlicher Papierbeschaffenheit. Deshalb können wir für eine genaue Farbwiedergabe keine Garantie übernehmen. Diesbezügliche Beanstandungen verpflichten uns zu keiner Ersatzleistung. Die Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte der hier veröffentlichten Fotos, Bilder, Grafiken, Texte und auch Gestaltung liegen beim Verlag. Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung des Urhebers.



# Bürgermeisterempfang 2017 - Öffentliche Ehrung der Ehrenamtlichen

## Regina Spillmann

„Seit vielen Jahren organisiert und leitet sie die Freizeitbetreuung für die Senioren des Ortes. Mindestens dreimal im Monat veranstaltet Frau Spillmann gesellige und unterhaltende Nachmittage.“

Im Jahr 2015 war sie an der Gründung unseres Dorfvereins beteiligt. Ebenso organisiert sie die Zusammenarbeit zwischen dem Verein und der Seniorengruppe und übernimmt auch deren Pressearbeit.“

Heike Cordes, Bürgermeisterin der Gemeinde Penkow (Amt Malchow)



Regina Spillmann und Heike Cordes

## Klaus Siggel

„Er war von 1994 bis 2014 Gemeindevertreter und stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Rosenow. Er hatte ein hohes Ansehen bei allen Bürgern und stand ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Lobenswert war sein Einsatz bei der Dorfgestaltung und allen baulichen Maßnahmen. Beim Ausbau des Nahwärmenetzes in Rosenow hat er sich aktiv für die Landwerke Rosenow GmbH eingesetzt und vertritt die Interessen der Gemeinde heute noch.“

Norbert Stettin, Bürgermeister der Gemeinde Rosenow



Klaus Siggel und Norbert Stettin

## Eva-Maria Morawetz

„Eva Morawetz ist die Mitbegründerin und Leiterin des 1985 als Laienspielgruppe der damaligen LPG Pflanzenproduktion Dambeck gebildeten „Dambecker Bauerntheaters“. Mit viel Enthusiasmus, Hingabe und Zuverlässigkeit leitete sie es durch alle Stürme der Zeit. Die studierte Schauspielerin ist seit über 3 Jahrzehnten die Regisseurin, künstlerische Leiterin, Bühnenbildnerin, Choreographin, Inspizientin, Fundusverwalterin und hält die ganze Truppe mit liebevoller, aber fester Hand zusammen.“

Viola Bruhn



Viola Bruhn und Eva-Maria Morawetz

## Kurt Reinholz

„Er ist seit nunmehr 25 Jahren ein engagierter, im Ehrenamt tätiger Bürgermeister der Gemeinde Basedow. Als seine Bürgermeisterkollegen schätzen wir seine offene, ehrliche wie auch kritische Meinung zu Entscheidungen, Entwicklungen und Tendenzen im politischen wie auch gesellschaftlichen Tagesgeschehen. Neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Bürgermeister ist Herr Reinholz auch in anderen Ehrenämtern aktiv tätig, so zum Beispiel in der Freiwilligen Feuerwehr Basedow, in der er seit 45 Jahren aktives Mitglied ist.“

Axel Müller, Bürgermeister der Stadt Malchin



Kurt Reinholz und Axel Müller



Das Erinnerungsfoto mit allen Ausgezeichneten, dem Landrat (li.) und dem Kreistagspräsidenten (re.)

## Heidemarie Mülling

„Sie ist seit über 10 Jahren Nutzerin des NB-Radiotreff (Offener Kanal) und produziert ehrenamtlich und leidenschaftlich zusammen mit ihrem Radiopartner Norbert Schulz unter anderem die Sendung „Laubenpieper“. Mit ihrem Engagement und ihrer Begeisterung für dieses Medium ist sie anderen Nutzern, auch jungen Leuten Vorbild. Gern gibt sie ihr Wissen an andere weiter, ist ständig auf der Suche nach neuen Themen und neuen Gestaltungsmöglichkeiten für ihre Sendung. Durch ihre Tätigkeit ist sie einem großen Neubrandenburger Publikum bekannt und vertraut, ihre Bekanntheit nutzt sie, um Gleichgesinnte, Gesprächs- und Kooperationspartner für ihre Medienprojekte zu finden.“

Silvio Witt, Oberbürgermeister Stadt Neubrandenburg



Heidemarie Mülling und Silvio Witt



Ebenfalls im Ehrenamt:

Die Sängerinnen und Sänger vom modern-senior-chor gaben der Veranstaltung den kulturellen Rahmen. Unter der Leitung von Peter Bauer sang der Chor bekannte Pop-Songs und Schlager.

Am 28. April 2017 hatten Kreis- tagspräsident Thomas Diener und Landrat Heiko Kärger zum traditionellen Bürgermeisterempfang eingeladen. Aus allen Teilen unseres Landkreises waren ehrenamtlich Aktive, Bürgermeister, Gemeindevertreter, Amtsvorsteher und Kreistagsmitglieder in den Neubrandenburger Güterbahnhof gekommen, wo sie von den Gastgebern persönlich begrüßt wurden. Bevor die Ehrenamtlichen in feierlicher Form geehrt wurden, dankte der Landrat allen ehrenamtlich tätigen Menschen im Landkreis. Sein besonderer Dank galt den ehrenamtlichen Bürgermeistern. „Vorgeschriebene Sprechzeiten gibt es für sie nicht. Bürgermeister sind

immer ansprechbar. Ohne ihren Einsatz gibt es keine Kita, keine Feuerwehr, kein Gemeinwesen in unseren Gemeinden“, so Heiko Kärger. Kreis- tagspräsident Thomas Diener bedankte sich ebenfalls bei allen, die in den Gemeinden das gesellschaftliche Leben und Miteinander gestalten. Die Auszeichnung der verdienstvollen Frauen und Männer nahmen der Kreis- tagspräsident, der Landrat und die Vertreter der Städte und Gemeinden vor, von denen die Auszeichnungsvorschläge eingereicht worden waren. Moderiert wurde der Abend auf charmante Art und Weise von der NDR-Redakteurin Friederike Witthuhn.

LK/MSE

## Erwin Hemke

„Hobby, Beruf oder Berufung? Der Naturschutz hat bei Erwin Hemke schon immer einen großen Stellenwert. Seit Jahrzehnten ist er die Instanz, wenn es auf dem Gebiet Fragen und Probleme in unserer Region gibt. Er veröffentlichte zahlreiche Publikationen und gründete die Stiftung „Zum Schutz der Natur“, für die er viel Zeit und private Mittel aufwendet.“

Manfred Schwarz, Stadtvertreter Neustrelitz



Erwin Hemke und Manfred Schwarz

## Dieter Vibrans

„Herr Vibrans setzt sich für den Erhalt und Schutz der Landschafts- und Kulturformen in M-V ein. Er ist begeisterter Sportler und überzeugter Blutspender. Seit Jahren engagiert er sich als Vorsitzender des Landschaftspflegeverbandes und setzt sich für den Erhalt alter Haustierrassen ein.“

Wera Ulm, Stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Waren (Müritz)



Wera Ulm und Dieter Vibrans

## Heinz Beisheim

„Er ist bereits in der zweiten Wahlperiode in der Stadtvertretung Burg Stargard tätig, wirkt in mehreren Fachausschüssen und ist Mitglied im Amtsausschuss des Amtes Stargarder Land. Mit der Zusammenlegung der Schiedsstellen 2011 übernahm er das Amt der Schiedsperson, stellte sich 2016 der Wiederwahl und wurde für weitere 5 Jahre in dieses Ehrenamt berufen. Im Rahmen der „Flüchtlingshilfe Stargard“ half Herr Beisheim beim Aufbau eines arbeitsfähigen Netzwerkes, welches über die Stadtgrenzen hinaus ehrenamtlich aktiv tätig war.“

Thilo Lorenz, Bürgermeister der Stadt Burg Stargard



Heinz Beisheim und Thilo Lorenz



Wolfram Esch, Hans Clemens, Peggy und Georg Nikelski sowie Dr. Michael Koch

## Wolfram Esch, Hans Clemens sowie Peggy und Georg Nikelski

„Der Verein „Lübecker Speicher Demmin e.V.“ in dem neben diesen Damen und Herren noch weitere sehr aktive Mitglieder engagiert sind, hat sich zum Ziel gesetzt, eines der wenigen historischen Baudenkmale in unserer Hansestadt Demmin zu erhalten und kulturell zu nutzen, um so Menschen zusammenzuführen sowie zu einer engeren Identifikation mit der Stadt und der Region beizutragen.“

In der Vergangenheit fanden zahlreiche Veranstaltungen, Ausstellungen und Börsen statt, die das kulturelle Leben in unserer Stadt sehr bereicherten.“

Dr. Michael Koch, Bürgermeister der Hansestadt Demmin



## Termine

30.05.2017: Sprechtag Unternehmensnachfolge – Chancen erkennen. Potenziale nutzen.

Bis 2025 suchen allein im Kammerbezirk Neubrandenburg 3.480 Unternehmen einen Nachfolger. In ganz Mecklenburg-Vorpommern sind es rund 26.000 Unternehmen. Für potenzielle Existenzgründer also eine spannende Alternative für den Weg in die Selbstständigkeit.

Über die Anforderungen dieses besonderen Weges in die unternehmerische Selbstständigkeit informieren in einem gemeinsamen Projekt die Bürgerschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern (BMV), die Handwerks-, Industrie- und Handelskammern sowie die Wirtschaftsförderung

Mecklenburgische Seenplatte – unterstützt vom Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern.

**Sprechtag Unternehmensnachfolge:**  
30. Mai 2017,  
10:00 bis 16:00 Uhr

**Für Rückfragen und weitere Informationen:**  
Winfried Siebert  
Existenzgründerzentrum Müritz  
Warendorfer Str. 20  
17192 Waren (Müritz)  
Tel.: 03991 634-310  
Fax.: 03991 634-320 | E-Mail:  
[info@wirtschaft-seenplatte.de](mailto:info@wirtschaft-seenplatte.de)  
[www.wirtschaft-seenplatte.de](http://www.wirtschaft-seenplatte.de)

15.06.2017: Wirtschaftsförderung vor Ort in der Stadt Neukalen

Die Wirtschaftsfördergesellschaft (WMSE) des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte bietet regelmäßig in verschiedenen Orten des Kreisgebietes Beratungstage an. Der nächste Termin findet am **15. Juni 2017 ab 10:00 Uhr** im Büro des Bürgermeisters der Stadt Neukalen statt.

Dieses Angebot richtet sich an Unternehmen, die Fragen zur Bestandssicherung, Erweiterung oder möglichen Förderprogrammen von Land, Bund und EU haben, oder sich ggf. mit dem Gedanken einer Unternehmensnachfolge beschäftigen. Die erfahrenen Mitarbeiter der WMSE stehen aber auch Existenzgründern zur Verfügung, die eine zündende Geschäftsidee haben und nicht wissen, wohin mit den vielen Fragen zu Businessplan, Finanzierung, Förderung und Standortsuche. Gern berät die Wirtschaftsförderung auch zu den Themen Weiterbildung und Mitarbeitersuche.

Zur Vermeidung von Wartezeiten und bestmöglicher Vorbereitung wird unter Angabe des Beratungswunsches um Anmeldung gebeten. Anmeldungen sind per E-Mail unter [info@wirtschaft-seenplatte.de](mailto:info@wirtschaft-seenplatte.de) sowie telefonisch unter der Ruf-Nr. 0395 57087-4850 möglich.

**Unternehmenssprechtag vor Ort:**

**Datum:** 15. Juni 2017  
**Zeit:** ab 10:00 Uhr  
**Ort:** Büro des Bürgermeisters der Stadt Neukalen, Rathaus 1, 17154 Neukalen

**Für Rückfragen und weitere Informationen:**

Winfried Siebert  
Existenzgründerzentrum Müritz  
Warendorfer Str. 20  
17192 Waren (Müritz)  
Tel.: 03991 634-310  
Fax.: 03991 634-320  
E-Mail:  
[info@wirtschaft-seenplatte.de](mailto:info@wirtschaft-seenplatte.de)  
[www.wirtschaft-seenplatte.de](http://www.wirtschaft-seenplatte.de)

## Neue Brücke am Peenkanal in Neukalen

In Neukalen hat Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Stefan Rudolph am 12. Mai 2017 die neu gebaute Brücke am Hafen offiziell zur Nutzung freigegeben. Zugleich wurde der erste Spatenstich für den Ausbau des Warsower Weges und des Weges zum Hafen gesetzt. „Die Stadt Neukalen ist als Teil des Naturparks Mecklenburgische Schweiz bei Aktiv- und Natururlauben beliebt. Mit der Inbetriebnahme der Brücke ist ein für die Stadt sehr wichtiges Projekt fertiggestellt worden. Jetzt können Gäste und Einwohner die Peene wieder sicher überqueren“, sagte der Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Dr. Stefan Rudolph.

Die Brücke über die Peene ist als Stahlkonstruktion auf zwei tief gegründeten Stützpfählen und neu angelegten Widerlagern neu errichtet worden. Im nächsten

Schritt ist geplant, Teilstücke des Warsower Weges und des Weges zum Hafen auszubauen. Die Länge der Straßenbaumaßnahme inklusive der Brücke betragen insgesamt rund 335 Meter. „Touristische Infrastruktur muss den Bedürfnissen der Gäste und Einwohner gerecht werden. Hieran arbeitet die Stadt unermüdlich. Jetzt geht es mit dem Ausbau der Wege weiter, als Teil des überregionalen Peenetal-Radrundweges und des Rundweges um den Kummerower See“, sagte Rudolph.

Die Gesamtinvestitionen für die Brücke und den Wegebau betragen rund 338.000 Euro. Das Wirtschaftsministerium unterstützt das Vorhaben im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) in Höhe von rund 300.000 Euro.

LM



Spatenstich Warsower Weg

## Arbeitslosenzahl sinkt deutlich 2.600 freie Jobs in der Seenplatte

„In der Seenplatte zeichnen die Zahlen am Arbeitsmarkt einmal mehr ein gutes Bild: Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung steigt auf Rekordstand.“

Dabei ist die Zahl der offenen Stellen im Jahresvergleich noch einmal deutlich gestiegen und die Arbeitslosigkeit weiter gesunken. Sie fiel erstmals seit Dezember deutlich unter die Marke von 15.000.

Noch niedriger war die Arbeitslosenzahl in keinem April seit 27 Jahren. Weiterhin sehr gute Aussichten für die Entwick-

lung des Arbeitsmarkts in den kommenden Monaten.“, sagte der Sprecher der Neubrandenburger Arbeitsagentur, Ronny Steeger anlässlich der monatlichen Pressekonferenz.

**Die Entwicklung der Arbeitsmarktzahlen in der Seenplatte im Überblick**

- Insgesamt 14.649 Arbeitslose: ein Minus zum Vormonat (-1.468), ein Minus zum April 2017 (-2.996)
- Arbeitslosenquote in der Seenplatte 10,8 Prozent
- Mit 93.522 Rekordstand bei

der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (Stichtag 30.09.16)

- Seit Jahresbeginn: 12.704 Zugänge von Arbeitslosen – dem gegenüber stehen 13.794 Abmeldungen von Arbeitslosen, 3.268 Arbeitsstellen eingeworben
- Langzeitarbeitslosigkeit sinkt um 16 Prozent (im Vorjahresvergleich)
- Im Vorjahresvergleich: überdurchschnittlicher Rückgang bei Ausländern, Frauen und jüngeren Arbeitslosen bis unter 25 Jahre

- Zum Vormonat: überwiegend Arbeitslose aus dem Bereich der Arbeitsagentur profitieren
- Mehr als 2.600 freie Stellen
- Arbeitslosigkeit Älterer (50 Jahre und älter) nimmt weiter ab (-14 Prozent gegenüber dem Vorjahr).
- Rückgang der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr in allen Regionen in der Seenplatte. Stärkster Rückgang in der Region Waren (-22 Prozent)
- Zahl der offenen Ausbildungsplätze übersteigt Zahl der Bewerber

## Debeka sucht neue Mitarbeiter im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte



Die Debeka, eine der größten Versicherungsgruppen und Bausparkassen in Deutschland, baut ihren Personalbestand weiter aus. Gefragt sind sowohl neue Mitarbeiter im Vertrieb als auch Auszubildende zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen.

Quereinsteigern bietet die Debeka mit einem umfangreichen Qualifizierungsprogramm neue Perspektiven. Außerdem besteht die Möglichkeit zu einem dualen Studium, an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Mecklenburg-Vorpommern. „Unser Schwerpunkt liegt auf der bedarfsgerechten Beratung unserer Mitglieder und Kunden. Und dafür brauchen wir gut ausgebildete Leute und freuen uns über Bewerbungen“, sagt Frank Böckler, Debeka-Geschäftsstellenleiter in Güstrow.

**Die Debeka im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte**

Bundesweit beschäftigt die Debeka mehr als 16.000 Angestellte. Davon befinden sich ca. 1.700 junge Menschen in der Ausbildung, womit die Gruppe der größte Ausbilder der Versicherungsbranche ist. Im Landkreis sind es 36 Mitarbeiter im Innen- und Außendienst und 4 Lehrlinge, die die Ausbildung zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen machen. Das Team betreut 29.500 Kunden und Mitglieder im Einzugsgebiet des Landkreises.

**Anders als andere**

Für Frank Böckler ist der Personalausbau das Ergebnis einer kontinuierlichen Unternehmenspolitik: „Unsere Philosophie ist es, den Mitgliedern ein Höchstmaß an Leistungen zu bieten. Dass dazu auch eine sehr gute Kundenbetreuung zählt, versteht sich von selbst. Dieser Service kann aber nur mit einer ausreichenden Anzahl qualifizierter Mitarbeiter ga-



Frank Böckler, Geschäftsstellenleiter Güstrow

rantiert werden.“ Dementsprechend ist das Ziel der Debeka, dauerhafte und sichere Arbeitsplätze zu schaffen. Die Mitarbeiter sind ein Hauptbe-

standteil des Unternehmens. Die Beschäftigten im Vertrieb sind alle fest angestellt und arbeiten nicht als freie Berater.

**Ausgezeichneter Arbeitgeber**

Dass die Debeka als Arbeitgeber nicht nur auf die Masse achtet, sondern auch auf die Qualität der Arbeitsplätze, beweisen unabhängige Auszeichnungen. Die Evangelische Kirche in Deutschland bescheinigte mit dem Siegel „Arbeit Plus“ eine „sozial nachhaltige Beschäftigungspolitik“, und auch das Zertifikat zum „audit beruf und familie“ bestätigt die Debeka als familienbewussten Arbeitgeber. Von der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin wurde der Debeka zum wiederholten Male der Titel „Top Ausbildungsbetrieb“ verliehen.

Informationen:

In den Debeka-Geschäftsstellen und Servicebüros und unter [www.debeka.de](http://www.debeka.de)

## Workshopreihe „Attraktiver Arbeitgeber“ Fachkräfte für das Gesundheitswesen

Die Gesundheitswirtschaft gehört zu den größten Branchen der deutschen Wirtschaft. Sie ist durch ihre Innovationskraft und ihre Beschäftigungsintensität ein Wachstums- und Beschäftigungstreiber.

Schon frühzeitig hat das Land Mecklenburg-Vorpommern (MV) die Branche als strategisch wichtigen Zukunftsmarkt identifiziert und mit dem „Masterplan Gesundheitswirtschaft“ einen Handlungsrahmen bis zum Jahr 2020 festgelegt. Im Laufe der Jahre hat sich MV so zu einem der wichtigsten Standorte der Gesundheitswirtschaft in Deutschland entwickelt.

Für das Land ist die Branche bereits heute ein wichtiger wirtschaftlicher Taktgeber und starker Impulsgeber für den Arbeitsmarkt. Derzeit arbeiten fast 148.000 Erwerbstätige in der Branche. Dies entspricht ca. 1/5 aller Arbeitsplätze in MV. Seit 2014 kamen 11.400 neue Stellen hinzu. Der Anteil der Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft an der Gesamtwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern belegt mit 15,3 Prozent Platz 2 aller Bundesländer.

Um das Potential des noch jungen Wirtschaftszweigs auch in der Mecklenburgischen Seenplatte auszuschöpfen, bedarf es weiterer Anstrengungen. Daher berät und unterstützt



Kreiskrankenhaus Demmin

die WMSE Gemeinden und Unternehmen bei der Profilbildung, Produktentwicklung und Vermarktung gesundheitstouristischer Angebote. Jedoch spüren immer mehr Unternehmen, dass qualifizierte Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt knapp sind, der Nachwuchs fehlt und Engpässe drohen. Gleichzeitig beklagen sich Unternehmer wiederkehrend,

dass die Voraussetzungen der Bewerber nicht stimmen oder sich schlimmstenfalls niemand bewerbe. Damit auch Ihre Lehrstellen und Arbeitsplätze (wieder) besetzt werden, sind kreative Maßnahmen gefragt. Denn Arbeitgeber mit attraktiven Angeboten sind auch bei Fachkräften und Schulabgängern erste Wahl. Wie Unternehmen der Branche mit diesen

Herausforderungen und Risiken beim Thema „Fachkräfte für die Gesundheitswirtschaft“ umgehen, erzählen sie im Rahmen unseres dritten Workshops „Attraktiver Arbeitgeber“ am **20. Juni 2017** in Waren.

Weitere Informationen: Lukas Musiol, Tel.: 03955-70874868, [lukas.musiol@wirtschaft-seenplatte.de](mailto:lukas.musiol@wirtschaft-seenplatte.de)



## Aus der Region - für die Region

Mit der beginnenden touristischen Saison 2017 in der Seenplatte nehmen nicht nur die Temperaturen an Fahrt auf - hoffentlich -, sondern auch die Möglichkeiten, die vielen gastronomischen und kulinarischen Highlights der Region (wieder) zu entdecken und zu genießen. Alleine oder in geselliger Runde. Zu Hause oder in den vielen wunderbaren Restaurants und Orten der Gastlichkeit bei uns in der Seenplatte. Einige möchten wir hier in lockerer Folge präsentieren.

## Mecklenburger Backstuben GmbH

Mit Liebe zum traditionellen Backhandwerk, zu Land und Leuten.

Der Geschmack, der Duft - wohl jeder liebt backfrisches, noch warmes Brot, Brötchen, Kuchen und Snacks. Den Beruf eines Bäckers oder Konditors möchten dennoch die Wenigsten erlernen. Zu verhaftet sind die Vorstellungen vom Arbeiten mitten in der Nacht, von schwerer, schweißtreibender körperlicher Arbeit und einer im Verhältnis dazu niedrigen Bezahlung. „Alles falsch und veraltet“, erklärt Kathrin Rossa, neben ihrem Vater Günther Neumann und der jüngeren Schwester Dr. Christina Neumann, Geschäftsführerin der Mecklenburger Backstuben.

Mit 61 Backstubencafés und Filialgeschäften in ganz Mecklenburg, Brandenburg und Potsdam und mit rund 600 MitarbeiterInnen in Produktion und Verkauf eines der größten Unternehmen in Mecklenburg und eine der 100 größten Bäckereien in Deutschland, legt das Familienunternehmen nicht nur Wert auf ein ebenso familiäres Betriebsklima, auf das enge, vertrauensvolle und eigenverantwortliche Mit- und Füreinander. Fast noch wichtiger ist die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter - nach modernen Standards, fachlich, technisch und menschlich. Deren praktische Aspekte erlernen die angehenden Bäcker,

Konditoren, Lebensmitteltechniker und -fachverkäufer - wie übrigens auch jedes Mitglied der Geschäftsleitung - am Warener Stammsitz des Unternehmens. Wo Zutaten, unter anderem Mehle und Schrote der Nordlandmühle Jarmen, natürlich auch noch per Hand in die großen Rührkessel gegeben, der Teig zu Broten und Brötchen geformt, die Rohlänge auf Laufbänder und in die Backöfen geschoben, Kuchenplatten ausgerollt und zugeschnitten werden. Der weitaus größere Teil der Produktion läuft aber maschinell und per Tastendruck. Wie bei jedem gelungenen Backwerk kommt es eben auf die richtige Mischung an: von Können und Erfahrung, von natürlichen Rohstoffen und Zutaten, möglichst aus der Region, vom richtigen Zeitpunkt und der optimalen Temperatur, von traditionellen Rezepten, echter Handarbeit und innovativer Technik. Ergebnisse sind Brote, Brötchen und Kuchen, die so schmecken, wie die Region ist, aus der sie stammen: kernig, echt und bodenständig. Für die Mitarbeiter und vor allem für die nächste Generation an Mecklenburger Traditionsbäckern heißt das Arbeiten bei den Mecklenburger Backstuben vor allem eines: Liebe zum Backen, Liebe zum Handwerk, zur Region und ihren



(v.l.n.r.) Günther Neumann, Sabine Lauffer (WMSE GmbH), Kathrin Rossa

Menschen und jede Menge fachliches Know-how für innovative Technik, moderne Produktionsprozesse, immer neue Produktentwicklungen und -konzepte. Und all das zu bereits bis 2018 gesicherten Tarifföhnen.

Als eine der größten Bäckereien Deutschlands unterscheiden sich die 1991 im Rahmen eines Management Buy Outs gegründete und 2005 in Familienbesitz übergegangene Mecklenburger Backstuben GmbH in der Struktur eines inhabergeführten

Familienunternehmens vom Wettbewerb. Weit deutlicher aber ist der Unterschied durch die Aufstellung als moderne Produktion zum einen und Filialunternehmen zum anderen. So sichert sich das Team um Seniorchef Günther Neumann mit immer neuen Produktideen, maßgeschneiderten Designs, Marken und Private Labels, kundenindividuellen und Großverpackungen zum einen das zukunftsorientierte Geschäft mit Kunden aus dem Groß- und Lebensmitteleinzelhandel, aus

dem sozialen Bereich, aus Gastronomie und Export.

Die Traditionsbackwaren aus Mecklenburg finden sich beispielsweise als Tiefkühlware bereits seit langem schon auch in Skandinavien, auf den Faröer Inseln und in Grönland. Und das sicher auch, weil das Unternehmen seit 2008 regelmäßig IFS High Level- und seit 2011 Bio-zertifiziert ist, auf Wunsch in Bio- und Clean-Label-Qualität liefert. Zum anderen sind die Qualitätsprodukte aus Mecklenburg auch genau hier - in Mecklenburg und

bis nach Brandenburg - in den eigenen Backstubencafés und Filialgeschäften präsent, kann der Gast und Kunde die geliebte Liebe zum Handwerk, zu Land und Leuten täglich frisch riechen, schmecken und fühlen. Denn in ein Mecklenburger Backstubencafé geht man nicht einfach nur, um Brot zu kaufen. Hier nimmt man sich Zeit, zu genießen - backfrisches Brot, knusprige Brötchen, verführerische Kuchen und Torten, immer neue Snackideen, alles umrahmt vom feinen Duft frisch gebrühten Kaffees in einem liebevoll und individuell gestalteten Wohlfühlambiente. Für das übrigens die vierte im Familienbunde, Mutter Bärbel Neumann, mit viel Gespür für Gestaltungs- und Designtrends und für den angesagten Zeitgeist verantwortlich zeichnet. Genau wie für das 2005 neu errichtete Verwaltungsgebäude. Das mit seiner lichten und großzügigen Architektur so ganz anders ist, als man sich eine Großbäckerei vorstellt. Mit Absicht! Denn die Mecklenburger Backstuben verstehen sich zwar als Handwerks- und Familienunternehmen. In dem Wachstum und Zukunftsorientierung, Tradition und Innovation aber Hand in Hand gehen.

[www.meckback.de](http://www.meckback.de) WMSE/AS

## Möwe Teigwarenwerk GmbH

Mecklenburger Nudeln mit Biss

Ortstermin am „Alten Bahndamm 15“ in Waren. Das Ziel: die Möwe Teigwarenwerk GmbH. Die Erwartung: lassen wir uns überraschen. Und eine Überraschung war er dann auch, der Termin bei der einst größten Nudelfabrik Ostdeutschlands. Am Gelände des alten Warener Güterbahnhofs gelegen, wird der Besucher nicht von beeindruckenden Verwaltungsgebäuden empfangen, sondern steht eigentlich schon mittendrin im Geschehen, genauer in der Ladezone für täglich 60 Tonnen Nudeln. Denn Möwe-Chef Wolfgang Sengewisch, der das 1952 gegründete Unternehmen nach fast zwanzigjähriger Odyssee durch wechselnde internationale Konzerninhaber 2011 von der spanischen Ebrofood Madrid übernahm und so vor der endgültigen Schließung bewahrte, hat es nicht so mit Präsentation. Er konzentriert sich lieber auf das Wesentliche. Im Falle des mecklenburgischen Traditionsunternehmens auf die Weiterentwicklung von Produktion und Produkten und damit auf das Fortbestehen des Unternehmens und die Sicherung der 46 Arbeitsplätze. Das Herz der Möwe schlägt demnach auch nicht hinter modernen Glasfronten sondern in den historischen Backsteinbauten der früheren Kartoffelflockenfabrik. Diese wurde um eine neue Produktionsanlage und ein angrenzendes Gebäude zur Lagerung und Dosierung der Rohstoffe erweitert. Von der Siloanlage, die die Produktionskapazität mit bis zu sieben verschiedenen Rohstoffqualitäten absichert, werden diese mittels geschlossener pneumatischer

Förderleitungen an die Produktionsanlagen transportiert. Ungeahnt weitläufig überzeugt hier eine hochmoderne und weitgehend automatisierte Technologie. Von der exakt kalkulierten Zuführung der Rohstoffe in die riesige Teigzubereitung über die Ausformung zu rund 40 der gefragtesten Nudelformen und deren Einbringung in die Hochtemperatur-Trocknung bis zur Abfüllung in die jeweilige, kundenindividuelle Verpackung und Kartontage, geschieht fast alles gesteuert von der „Schaltzentrale“ der Produktion aus.

„Diese kann theoretisch von nur einem Mitarbeiter bedient werden“, erklärt Möwe-Chef Sengewisch stolz. Entsprechend wenig Mitarbeiter sieht man dann auch in den weitläufigen Produktionshallen. Hier rollen sie nicht etwa Nudelformen aus, sondern bedienen die Displays der High-Tech-Maschinen und sorgen für reibungslose Abläufe. In drei Schichten an bis zu sieben Tagen pro Woche! Denn, mit nur 46 Mitarbeitern bringt es die Möwe Teigwarenwerk GmbH auf stolze 15.000 Tonnen Nudeln pro Jahr. Das sind 60 Tonnen beziehungsweise 600.000 Portionen Nudeln pro Tag, die erst mal an den Kunden gebracht werden wollen. Mecklenburg gilt ja nicht gerade als Pastahochburg. Im Gegenteil. Liegt der Pro-Kopf-Verbrauch der beliebten Teigwaren in Deutschland bei rund acht Kilogramm/ Jahr, Schwaben schaffen auch 13 bis 16 Kilogramm, isst der Mecklenburger jährlich gerade zwei Kilogramm. Nicht unbedingt beste Voraussetzungen für eine inhabergeführte Nudelfa-



Sabine Lauffer (WMSE GmbH) und Wolfgang Sengewisch (Möwe Teigwarenwerk GmbH)

brik im Stammland der Kartoffel. Zumal auch der Hauptrohstoff - Hartweizengrieß - erst aus den Anbauregionen Südeuropas, Nordamerikas, zunehmend aber auch Süddeutschlands, an die Mürztal transportiert und die fertigen Nudelprodukte dann wieder zu den traditionellen Verbrauchern im Süden gelangen müssen. Sengewisch, der als studierter Maschinenbauer und technischer Leiter bereits seit 1989 die Geschicke der Möwe lenkt, sucht auch genau wegen dieser logistischen Aufwendungen, die ein deutlicher Wettbewerbsnachteil sind, immer wieder nach innovativen und letztendlich lukrativen Lö-

sungen für die Nudeln aus dem Norden. Diese fand er in neuen Abnehmermärkten wie Skandinavien, dem Baltikum oder den Benelux-Ländern, aber auch in Übersee. Was die Lage im Norden, nah an internationalen Seehäfen, zum Vorteil werden lässt.

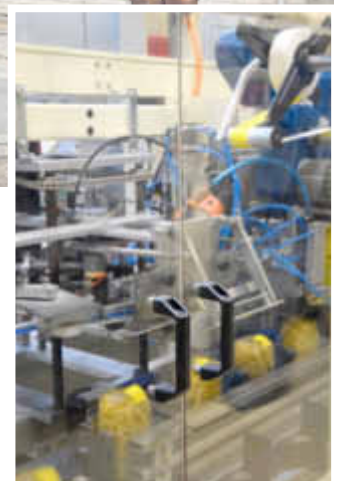
Neue Rezepturen, die zunehmend auch heimische Rohstoffe nutzen, reduzieren den logistischen Wettbewerbsnachteil weiter und liegen außerdem im aktuellen Foodtrend. Genau wie die aufwändigen Zertifizierungen der Möwe Produkte nach den wichtigsten internationalen Lebensmittel- und Qualitätsnormen entsprechend Bio-Standard, DIN EN ISO, HACCP, IFS, FDA und Kosher Food. Das ermöglicht die Herstellung vielfältiger Nudelprodukte und somit die Belieferung anspruchsvoller internationaler Kunden. Dieser hohe Zertifizierungs- und Qualitätsstandard, die langjährige Fachkompetenz bei maximaler, kundenbedarfsorientierter Produktionsflexibilität, gepaart mit individuellen Verpackungslösungen und pünktlicher Lieferung macht die Möwe Teigwarenwerk GmbH auch zu einem gefragten Zulieferer der weiterverarbeitenden Lebensmittelindustrie, von Foodservices und Convenience-Herstellern. Mit Kompetenz, Kreativität, Innovationskraft und Einfallsreichtum macht bei allen Rohstoff- und logistischen Problemen so auch eine Nudelfabrik in der Seenplatte Sinn. Neue Rezepte, neue Märkte und neue Ernährungsgewohnheiten machen aus Mecklenburg zwar keine Pasta-Nation. Regionale Rohstoffe, kurze Wege zu



neuen Abnehmern und mecklenburgische Unternehmerkonsequenz verleihen der Möwe aber eine steigende Akzeptanz auch bei norddeutschen Verbrauchern, denen nachhaltig und regional produzierte Nahrungsmittel ein Bedürfnis sind.

[www.moewe-teigwaren.de](http://www.moewe-teigwaren.de)

WMSE/AS





## Neues Besucherzentrum für den Bärenwald



Am 12. Mai 2017 um 16 Uhr eröffnete der Minister für Landwirtschaft und Umwelt Dr. Till Backhaus nach gut einem Jahr Bauzeit das Besucherzentrum im Bärenwald Müritz in Stuer. Für rund 3,1 Mio. Euro, 2,8 Mio. Euro davon stammen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, wurde der Empfangsbereich komplett barrierefrei gestaltet und unter anderem um eine Bären-Bibliothek, einen Umweltbildungsraum und einen Sanitärkomplex erweitert. Im Außenbereich sind eine Aussichtsplattform, Spielplätze und Räumlichkeiten für die Mitarbeiter entstanden.

Ein Naturerlebnispfad mit einer Gesamtlänge von 160 Metern präsentiert den BesucherInnen nun unter anderem auch Mythen, Fabeln und Legenden rund um Bären in Europa und erläutert die heimische Fauna und Flora.

Bereits 2010 und 2011 hat die Landesregierung die Erweiterung des Bärenwaldes mit knapp 1,5 Millionen Euro unterstützt. Mit mehr als 90.000 Besuchern in 2016 zählt der Bärenwald zu den touristischen Magneten der Seenplatte. Das ist eine Steigerung um 19 Prozent im Vergleich zu den Vorjahren. „Die Maßnahmen sollen die Qualität der Angebote für Besucher und Mitarbeiter weiter verbessern“, sagte Backhaus.

Seit 2006 bietet der Bärenwald als Tierschutzprojekt des Vereins „Vier Pfoten“ mittlerweile

17 Braunbären einen Lebensraum, der ihren Bedürfnissen entspricht und sich sehr stark an den Bedingungen in freier Wildbahn orientiert. „Hier erhalten die Bären ein Zuhause, das eine echte Alternative gegenüber den schlechten Haltungsbedingungen ihrer ursprünglichen, meist viel zu kleinen Gehege bietet“, betonte der Minister im Vorfeld der Eröffnung.

Bären aus Gefangenschaft können nicht wieder ausgewildert werden. Sie sind zu abhängig vom Menschen und oftmals schwer verhaltensgestört. Im Bärenwald Müritz werden die Tiere individuell betreut, damit sich von ihren gesundheitlichen Leiden und stereotypen Verhaltensweisen erholen können. Dabei wird der Kontakt zum Menschen auf ein Minimum reduziert, damit die Tiere die Möglichkeit haben, ihren Tagesablauf nach eigenen Bedürfnissen zu gestalten und ihre Instinkte neu zu entdecken. Der Bärenwald Müritz ist mit einer Größe von 16 Hektar das größte Bärenschutzzentrum Westeuropas.

PM/LM



Foto: Vier Pfoten/ Mihai Visali

### Mirower Schlosskonzert

## Beau Soir

Ein französisches Programm zwischen Träumerei und Leidenschaft  
DIE KLANGSTIFTER • Trio für Flöte, Harfe und Fagott

Sonnabend, 1. Juli 2017 um 18.30 Uhr  
Schloss Mirow • Festsaal  
Eintritt 18,50 €

Neuestadthaus Mirow e.V., Torhaus 1, 17262 Mirow Tel.: 039633 20954 / Fax: 20955, e-mail: dependence@schlossmirow.de  
www.schlossmirow.de

## Nutztierhaltung verstehen

Tiergarten Neustrelitz bekommt Schulbauernhof



Der Tiergarten in Neustrelitz bekommt ein neues Wirtschaftsgebäude mit angrenzendem Schulbauernhof. Im Gebäude sollen eine Fleischküche, ein Tierarzttraum, Aufenthalts- und Sanitärräume für die Tierpfleger eingerichtet werden. In einem benachbarten Gehege sollen künftig Esel, Ziegen, Schafe, Hühner und Tauben ein Zuhause finden. „Die Besucher, vor allem Kinder, erhalten so einen Einblick in die Nutztierhaltung und die Herkunft tierischer Produkte“, sagte Minister für Landwirtschaft und Umwelt Dr. Till Backhaus bei der Grundsteinlegung am 27. April 2017. Das Projekt geht auf die Initiative der lokalen LEADER-Aktionsgruppe zurück. Hierbei handelt es sich um Partner, die sich aus unterschiedlichen, sozio-ökonomischen Bereichen in der Region zusammengeschlossen haben und ihre Ideen für kommu-

nale Vorhaben einbringen. Das Geld dafür wird auf dem LEADER-Förderprogramm als Teil des Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) bereitgestellt. Für die Erweiterung des Tiergartens

in Neustrelitz gibt das Land 300.000 Euro, 800.000 Euro wird das Vorhaben insgesamt kosten. Bereits 1721, noch vor Gründung der Stadt Neustrelitz, wurde der Tiergarten als herzogliches Jagdrevier an-

gelegt. Auf 50 ha diente er ausschließlich der Haltung von Damwild. Heute leben hier ca. 450 Tiere 40 verschiedener Arten. In den großen naturbelassenen Gehegen gibt es unter anderem Rothirsche, Luchse, Goldfasane, Emus oder Pumas zu sehen.

Insgesamt wurden seit 2007 in Neustrelitz 24 Projekte mit mehr als 8,7 Mio. Euro im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung unterstützt und damit

eine Investition von über 13,1 Mio. Euro ermöglicht. „Mit diesen und vergleichbaren Maßnahmen stärken wir die Zukunftsfähigkeit der ländlichen Räume in Mecklenburg-Vorpommern“, so Backhaus.

PM/LM



## Kulturpreis des Landes 2017 ausgelobt

Das Land Mecklenburg-Vorpommern lobt im Jahr 2017 wieder einen Kulturpreis als Haupt- und Förderpreis aus. Die Auszeichnungen werden durch den Ministerpräsidenten verliehen. Vorschläge für Preisträgerinnen und Preisträger müssen bis zum **1. Juli 2017** (Poststempel) im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur eingehen. „Mit dem Landeskulturpreis werden jene Bürgerinnen und Bürger, Vereine oder Gruppen geehrt, die

das Kulturleben in Mecklenburg-Vorpommern in außerordentlicher Art und Weise bereichern“, erläuterte Kulturministerin Birgit Hesse. „Um zu zeigen, dass wir dieses Engagement nicht als selbstverständlich ansehen, vergibt das Land alljährlich eine Auszeichnung“, so Hesse. Der Förderpreis soll wie der Hauptpreis Leistungen von höchster Qualität anerkennen und besonders innovative Projekte berücksichtigen. Voraus-

gesetzt wird ein enger Bezug zu Land und Leuten. Der Hauptpreis ist mit 10.000 Euro, der Förderpreis mit 5.000 Euro dotiert. Eine Künstlerin oder ein Künstler, eine Persönlichkeit oder eine Gruppe soll diesen Preis nur einmal erhalten. „Damit die Preise bis zu den Kulturschaffenden gelangen, braucht es Menschen, die sie vorschlagen. Ich bin mir sicher, dass viele von uns engagierte Persönlichkeiten kennen, die eine dieser Auszeichnungen verdient

hätten. Ich freue mich daher auf zahlreiche Vorschläge“, sagte Ministerin Hesse.

Einzureichen sind die Vorschläge im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, Werderstr. 124 in 19055 Schwerin. Selbstbewerbungen sind nicht möglich. Weitere Informationen und Bewerbungsbedingungen: [www.bm.regierung-mv.de](http://www.bm.regierung-mv.de) („Kultur“, Stichwort „Kulturpreise“).

PM/BM

## Sonderausstellungs-Trilogie im Museums-Dreieck

AGRONEUM Alt Schwerin, Heinrich Schliemann-Museum Ankershagen und 3 Königinnen Palais Mirow

### DIE UNENDLICHE GESCHICHTE VOM „TROJANISCHEN PFERD“

21. Mai bis 17. September

Sonderausstellung im Heinrich Schliemann-Museum Ankershagen

Pferdewelten - Eine Sonderausstellungs-Trilogie im Museums-Dreieck der Mecklenburgischen Seenplatte in Kooperation mit dem Zugpferdemuseum Lütau

schliemann-museum.de

AGRONEUM ALT SCHWERIN ALS PFERDESTÄRKEN NOCH STARKE PFERDE WAREN  
HEINRICH-SCHLIEMANN-MUSEUM ANKERSHAGEN DIE UNENDLICHE GESCHICHTE VOM „TROJANISCHEN PFERD“  
DREI KÖNIGINNEN-PALAIS MIROW 3 KÖNIGINNEN - 300 BRIEFE - 3.000 PFERDE

Pferdewelten - Die Geschichte der westlichen Industrialisierung steht auf vier Beinen. Pferdebeine.

Seit Jahrtausenden begleitet das Pferd den Menschen. Unterschiedlichste Facetten prägen den gemeinsamen Weg durch die Kulturgeschichte. Das Spektrum reicht dabei vom edlen Status-Symbol über die „Pferdestärke“ unterschiedlichster Ausprägung bis zum Garanten für verlässliche Logistik und Kommunikation.

Die Sonderausstellung „Pferdewelten“ zeigt in drei Museen

drei unterschiedliche Aspekte dieses gemeinsamen Weges.

**AGRONEUM Alt Schwerin**  
27.04.2017 bis 31.07.2017  
Als Pferdestärken noch starke Pferde waren

**Heinrich-Schliemann-Museum Ankershagen**  
21.05. 2017 bis 17.09.2017  
Die unendliche Geschichte vom „Trojanischen Pferd“

**3 Königinnen Palais Mirow**  
02.06. 2017 bis 31.08.2017  
3 Königinnen. 300 Briefe. 3.000 Pferde.

## „Ausbau B 96 beginnen!“

Der Entwicklungsbeirat B 96/Mecklenburgische Seenplatte hat die Kampagne „Ausbau der B 96 beginnen!“ gestartet.

„Damit wollen wir ein öffentlichkeitswirksames Zeichen dafür setzen, dass die Region den Ausbau der B 96 dringend braucht, möchte und unterstützt“, sagt Torsten Haasch, Hauptgeschäftsführer der IHK. Viele Unternehmen des Landkreises unterstützen die Kampagne bereits. Dazu gehören:

**Sven Steffen Inhaber STEFFEN MEDIA Friedland**

Mehr als 80 Prozent unserer Geschäftspartner und Kunden kommen nicht aus der näheren Umgebung.

Die B 96 ist eine von zwei wichtigen Verkehrsadern, um sie bundesweit zu erreichen. Über die A 20 in den Norden Deutschlands klappt die Verbindung wunderbar. Über die B 96, in Richtung Süden, müssen wir viel Zeit und Geduld einplanen. Trotz der hö-



Sven Steffen



René Bielesch

heren Fahrtkosten nehmen wir oft Umwege in Kauf, um schnell und pünktlich am Ziel zu sein und das schon seit über 20 Jahren. Ein vernünftiger Ausbau ist überfällig!

**René Bielesch REAX Transporte Sponholz OT Warlin**

Viele unserer 60 LKW sind täglich auf der B 96 unterwegs, denn in Berlin sitzen mehrere unserer größten Auftraggeber. An manchen Tagen fahren wir 15 Touren in die Hauptstadt und holen Ze-

ment in den Norden. Ein Ausbau der B 96 würde nicht nur uns viel Zeit und Spritkosten sparen.

Unternehmer, aber auch angrenzende Kommunen und Verbände, die die Aktion ebenfalls öffentlichkeitswirksam mit unterstützen möchten, können sich an die Geschäftsstelle des Entwicklungsbeirates wenden.

Kontakt: Marten Belling, Telefon 0395 55 97-213, E-Mail: [marten.belling@neubrandenburg.ihk.de](mailto:marten.belling@neubrandenburg.ihk.de)



## Thema „barrierefreie Wohnungen“ kaum bekannt

Am 20. April 2017 fand in Neubrandenburg auf Initiative des Beirats für Menschen mit Behinderung des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte ein landesweites Treffen von Behindertenbeauftragten, Mitgliedern von Behindertenbeiräten und Vertretern des Integrationsförderrats Mecklenburg-Vorpommern statt.

Schirmherr der Veranstaltung war der Bürgerbeauftragte des Landes, Matthias Crone.

Axel Wittmann, der Vorsitzende des Behindertenbeirates in unserem Landkreis sagte im Anschluss bei einem Pressegespräch: „Wir haben über Kreisgrenzen hinweg einen Erfahrungsaustausch geführt, bei dem es durchaus auch hart zur Sache ging“. Die zentrale Frage lautete: Wie kann es noch besser gelingen, Menschen mit Behinderungen die gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu gewährleisten und eine selbstbestimmte Lebensführung zu ermöglichen.“

Kritik gab es vor allem an der Arbeit des Integrationsförderrates beim Land, der eigentlich das Bindeglied zwischen den Selbsthilfeeinrichtungen und der Politik sein soll. Jedoch könne er diesen Auftrag nicht voll erfüllen. „Da muss grundsätzlich an der Struktur etwas verändert werden“, so Axel Wittmann.



Die Organisatoren der landesweiten Veranstaltung mit Vertretern der Behindertenbeiräte (v.l.): Isolde Runge, Behindertenbeauftragte des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte, Axel Wittmann und Heike Beck-Helbing, Behindertenbeauftragte der Stadt Neubrandenburg.

Schirmherr Matthias Crone sagte mit Blick auf Mecklenburg-Vorpommern, dass es leider nicht in allen Kommunen Behindertenbeiräte gibt. Der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und die gastgebende Stadt Neubrandenburg seien mit ihren Behindertenbeauftragten sehr gut aufgestellt. „Wir arbeiten daran, dass die Verwaltungen auch mehr Kom-

petenzen bekommen, in allen Angelegenheiten der Behinderten“, so Herr Crone. Er nannte als Beispiel notwendige Schulungen für Mitarbeiter in Bauämtern. Das Thema barrierefreie Wohnungen sei noch viel zu wenig in den Behörden bekannt. „Die gesetzlichen Vorschriften sind vorhanden, aber bei den Bearbeitern von Bauanträgen fehlen die Kenntnisse.

Grundsätzlich sind wir mit der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention noch am Anfang“, so Herr Crone. Zwar sei der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte schon recht weit, weil der Kreistag plant, einen Maßnahmenplan zur Umsetzung der Konvention zu beschließen, aber andere Regionen haben noch großen Handlungsbedarf. *LK/MSE*

## Gesundheitsdienliche Prävention für unsere Senioren

Unsere Gesellschaft wird immer älter, das weiß bereits jeder. Wie steht es aber mit den Verhaltensweisen im Leben. Kann es immer so weitergehen wie bisher? Man hat Beschwerden oftmals ignoriert und so manch ein harmloses Leiden gut überstanden. Viele Ältere ändern dazu nicht ihre Verhaltensweisen und bewerten die Signale des Körpers im Alter so wie bisher gewohnt ohne die gestiegenen Risiken zu erkennen. Der **Kreis seniorenbeirat** setzt sich dafür ein, vor allem die Gesundheitsbildung der Älteren in der Gesellschaft zu verbessern und Aufklärung zu verbreiten, damit Risiken schneller erkannt werden und richtige Verhaltensweisen angenommen werden. Der Vorsitzende des Kreis seniorenbeirates MSE, Prof. Dr.

Dr. Helmut Pratzel setzt sich als Medizinprofessor und engagiertes Mitglied der Internationalen Gesellschaft für Prävention und der Deutschen Herzstiftung dafür ein, Kenntnisse für die Früherkennung von Risiken zum Herzinfarkt und Schlaganfall zu verbreiten.

Bereits in zwei Veranstaltungen in Ueckermünde und Parchim wurden die Delegierten aller Seniorenbeiräte in Mecklenburg-Vorpommern mit diesem Thema konfrontiert. Der Vortrag von Prof. Pratzel wurde allen Teilnehmern zur Verbreitung in ihren Regionen zur Verfügung gestellt. Sprechen Sie mit ihrer Seniorenvertretung über dieses Thema und fordern Sie Unterstützung durch ihren Delegierten.

[www.kreis seniorenbeirat-msp.de](http://www.kreis seniorenbeirat-msp.de)

## 3. (Pflege)Regionaltagung

„Leben. Sterben. Trauern. Zum Umgang mit dem Ende des Lebens“

Das Neubrandenburger Institut für kooperative Regionalentwicklung der Hochschule Neubrandenburg lädt professionelle Akteure aus Wissenschaft und Praxis, ehrenamtlich Tätige, Studierende der Hochschule Neubrandenburg und interessierte Bewohnerinnen und Bewohner des Landkreises zur dritten (Pflege)Regionaltagung

am **14.06.2017 um 10:00 Uhr** in die Hochschule Neubrandenburg ein.

**Tagungskosten werden nicht erhoben, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich.**

Maureen Grimm:  
[grimm@hs-nb.de](mailto:grimm@hs-nb.de)  
Kathrin Bernateck:  
[bernateck@hs-nb.de](mailto:bernateck@hs-nb.de)

## Girls´Day-Mädchen Zukunftstag am 27. April 2017

Zum Girls´Day-Mädchen Zukunftstag am 27. April 2017 konnten wir am Regionalstandort Neubrandenburg des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte im IT-Management vier Schülerinnen und eine Schülerin in der Kreisstraßenmeisterei in Demmin herzlich willkommen heißen: Michéle Wolff, Angelina Wolff, Xenia-Sophie Gierck und Louisa Kartheus (hier im Gespräch mit Frau Kalkreuth, Mitarbeiterin im IT-Management).

Der Landrat dankt an dieser Stelle den Verkehrsunternehmen im Landkreis, die die Schülerinnen der 5. - 12. Klasse an diesem Tag zu den unterschiedlichen Standorten der teilnehmenden Firmen, Institutionen und Behörden kostenlos befördert haben.

Gleichstellungsbeauftragte/K. Wolter



## NULL BOCK AUF SCHULE?

Was tun, wenn Ihr Kind keine Lust auf Schule hat?

**Monika B. ist völlig aufgelöst. Sie weint und hat Angst: „Was soll ich nur tun? Meine Tochter weigert sich mit jeder Faser ihres Körpers dagegen, in die Schule zu gehen. Die Kinderärztin schreibt sie inzwischen auch nicht mehr krank – und vom Schulamt hab ich jetzt einen Bußgeldbescheid bekommen – ich soll 2.500€ zahlen!!!! – Bitte helfen Sie mir – ich weiß nicht mehr weiter.“**

**So oder so ähnlich geht es vielen Eltern, deren Kinder sich weigern, in die Schule zu gehen. Hilfe und Unterstützung kommt aus dem Jugend-ServiceMSE. Aber wie ist die Rechtslage?**

Die Regelungen zur Schulpflicht sind Ländersache. In Mecklenburg-Vorpommern gibt es die sogenannte Vollzeitschulpflicht (9 Jahre für Schulstufen der mittleren Bildung) und im Anschluss daran die Berufsschulpflicht. Diese dauert, wenn es einen Ausbildungsvertrag gibt, bis zum Ende der Lehrzeit. Gibt es keinen, dann noch drei Schuljahre, jedoch längstens bis zum Ende des Schulhal-



jahrs, in dem die Schülerin oder der Schüler das 18. Lebensjahr vollendet.

Aber nur selten steckt hinter dem Schwänzen pure Faulheit. Manchmal ist der Weg durch die Schule mit Hindernissen gespickt. Häufig kommen Probleme wie Mobbing oder Versagensängste dazu. Die Folge können einzelne Fehlstunden, aber auch das tagelange Fernbleiben von der Schule sein. Verantwortlich dafür, dass die Kinder dieser Pflicht nachkommen, sind die Eltern. Daher richten sich im schlimmsten Fall auch Strafen gegen die Mütter und Väter. In Ausnahmefällen verpflichten die Gerichte aber

auch die Jugendlichen selbst zu Sozialstunden anstelle von Bußgeldern.

Die Schulpflicht bis zur 9./10. Klasse ist vielen bekannt. Anders sieht es da schon bei der Berufsschulpflicht aus und das, obwohl alle Schüler mit dem Schulabschlusszeugnis ein Informationsschreiben der Schule erhalten, in dem auf die Rechtslage hingewiesen wird. Und dennoch bleiben einige Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, Jahr für Jahr zu Hause, anstatt sich in der für sie zuständigen Beruflichen Schule des Landkreises zu melden. Und das ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine Ordnungswidrigkeit, die mit einem Bußgeld bis zu 2.500€ geahndet werden kann. Oft stehen Eltern dieser Situation hilflos gegenüber. Dabei gibt es so viele Fragen: Warum geht mein Kind nicht in die Schule? Was können wir Eltern tun? Was besser lassen? Antworten auf diese und andere Fragen finden sich beispielsweise auf dem Internetportal Familie-und-Tipps.de – ein Portal von Familien für Familien. Gerne können sich betroffene Eltern vertrauensvoll an



die Projektleiterin des Jugend-Service – kurz „JuSe“ – Christiane David (Tel. 0395 766 2001) wenden.

Weiter stehen zur Beratung im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte neben den Lehrern, Schulsozialarbeitern und dem Schulamt auch die Mitarbeiter vom Jugendamt oder der Familienbildungsstätten/Familienzentren zur Verfügung. Die Ansprechpartner für den gesamten Landkreis finden Sie unter [www.juse-mse.de](http://www.juse-mse.de) – Kontakt – Vereine.

*Im Falle von Monika B. und ihrer Tochter gab es ein Gespräch mit dem zuständigen Schulrat und eine auf die Tochter zugeschnittene Lösung. Bei dem Schreiben handelte es sich lediglich um eine Androhung, so dass die Schülerin die Kurve gerade noch rechtzeitig bekommen hat. Monika B. hat sich selbst Rat geholt in der Familienbildungsstätte an ihrem Wohnort und dort u.a. gelernt, dass sie mit diesem Problem nicht allein ist, dass nur viele dieses Thema lieber nicht aus ihren vier Wänden dringen lassen wollen.* *PM/JuSe*

## Sankt Florianstag

Am 07. Mai 2017 begingen viele Kameradinnen und Kameraden aus den Freiwilligen Feuerwehren und auch Jugendfeuerwehren unseres Landkreises, zum 10. Mal, einen ökumenischen Gottesdienst zu Ehren ihres Schutzpatrons Sankt Florian. Der Festgottesdienst fand in der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Marien in Friedland unter musikalischer Begleitung des Feuerwehrmusikzuges Mirow und der Organistin Susanne Beuthner statt.

Aus dem polnischen Partnerlandkreis Bialogard sind Ka-

meraden angereist, um den Ehrentag zusammen mit den deutschen Kameradinnen und Kameraden zu begehen.

Die Spenden aus der Kollekte gehen in diesem Jahr an die Stiftung „Hilfe für Helfer“.

Wir möchten uns bei den Kameradinnen und Kameraden aus Friedland für die Unterstützung ganz herzlich bedanken. Ein weiterer Dank geht an den Versorgungszug der Johanniter Unfallhilfe für die gute Verpflegung und an Pastor Thorsten John für den bewegenden Gottesdienst. *KFV/MSE (HW)*





# Koordinierungsstelle zum Gemeindeleitbildgesetz

## Ein wichtiges Beratungsangebot für die Region

Das Ministerium für Inneres und Europa M-V sieht für die Umsetzung der Aufgaben des Gemeindeleitbildgesetz (GLEitbildG) ein Tandemmodell vor, welches aus einem/einer unabhängigen und weisungsfreien Koordinator/in und einem/einer Mitarbeiter/in bei der unteren Rechtsaufsichtsbehörde der Kreisverwaltung besteht.

Frau Sybille Kempf (Bürgermeisterin a. D.) nimmt seit Dezember 2016 für den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte die Aufgabe als Koordinatorin wahr. Anfang des Jahres 2017 hat Herr Martin Borchert als Mitarbeiter der Koordinierungsstelle ebenfalls seine Tätigkeit aufgenommen.

„Die Koordinatorin unterstützt die ehrenamtlichen Entscheidungsträger in den Gemeinden und Ämtern bei der Selbsteinschätzung und den Fusionsgesprächen. Sie erklärt das „Für und Wider“ einer Fusion, ist Ansprechpartnerin für Verfahrensfragen, hilft bei der Ausarbeitung von Gebietsänderungsverträgen und kann vermittelnd wirken. Herr Borchert unterstützt die Koordinatorin verwaltungsseitig bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben“, erläutert der zuständige Amtsleiter des Rechts und Kommunalaufsichtsamtes Kai Seifther. Bei seinem Amt ist die Koordinierungsstelle angesiedelt.

Trau Kämpf und Herr Borchert haben Anfang Februar 2017 ein erstes Informationsschreiben an die Amtsvorsteher und Bürgermeister des Landkreises versandt. In diesem boten sie sich für ein Gespräch zum GLeitbildG an. Seit dem sind beide im gesamten Landkreis unterwegs, um mit Amtsvorstehern, Bürgermeistern, Gemeindevertretern und Verwaltungsmitarbeitern über die Inhalte des Gesetzes zu sprechen. Dabei geht es insbesondere um die pflichtige Selbsteinschätzung, Zuweisungsvarianten und grundsätzliche Erörterungen zum Thema Fusion.

Die Koordinatorin Frau Kempf: „In den kommenden Jahren wird sich viel verändern. Der Wunsch,

diese Veränderungen mögen an uns vorüberziehen, wird sich nicht erfüllen. Um das vorausschauend zu erkennen, ist man immer gut beraten einen Blick über die Schulter zu werfen. Es geht um die Heimat; der gilt die Sorge und man möchte sie nicht so einfach aufgeben, aber man darf auch nicht zu spät kommen wenn sich Chancen auftun“.

„Zielstellung des Landkreises ist die umfassende Information unserer Gemeinden“, so Kai Seifert. Das Leitbildgesetz war deshalb Thema bei der Beratung des Landrates mit den Bürgermeistern und leitenden Verwaltungsbeamten am 16.03.2017. Hier wurde speziell zum Thema Selbsteinschätzung der Gemeinden im Zusammenhang mit dem GLeitbildG informiert. Auch auf der letzten Dienstberatung der unteren Rechtsaufsichtsbehörde mit den Bürgermeistern am 30.03.2017 stand die Umsetzung des GLeitbildG in Zusammenarbeit mit Frau Kempf im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Das Grundprinzip des Gesetzes ist die Freiwilligkeit. Jedoch beinhaltet das Gesetz auch die Pflicht jeder amtsangehörigen und amtsfreien Gemeinde eine Selbststeinschätzung anhand der Anlage zum Gesetz vorzunehmen. Hierbei ist die Koordinierungsstelle im Vorfeld einzubeziehen. Frau Kempf und Herr Seiferth ermuntern daher alle Gemeinden, von dem Beratungsangebot der Koordinierungsstelle Gebrauch zu machen. Sie ist wie folgt zu erreichen:

**Sybille Kempf**  
**Martin Borchert**

Koordinierungsstelle Gemeinde-  
leitbildgesetz  
Rechts- und Kommunalauf-  
sichtsamtsamt  
Raum: 3.108  
Platanenstraße 43  
17033 Neubrandenburg  
Telefon: 0395 57087 4477  
Fax: 0395 57087 5960  
E-Mail: [Martin.Borchert@lk-seen-  
platte.de](mailto:Martin.Borchert@lk-seenplatte.de)



v.l. Martin Borchert, Sven Flechner (Bürgermeister der Stadt Penzlin), Sybille Kempf und Thomas Diener (Kreistagspräsident)

# Faulbrut in Neubrandenburg

## Stand der Bekämpfung der Bösartigen Amerikanische Faulbrut

Am 19.09.2016 wurde auf einem Bienenstand aus Neubrandenburg die Amerikanische Faulbrut amtlich festgestellt. Um den Ausbruchbestand wurde ein Sperrbezirk von 3 km Radius gebildet. Die Bekämpfung der Bienenkrankheit wurde mit Beginn des neuen Bienenjahres weitergeführt.

Der Tötung der hochgradig infizierten Bienenvölker und der Beprobung aller Bienenvölker im Sperrbezirk im vergangenen Jahr folgte nun die Reinigung und Desinfektion der leicht befallenen Bienenstände und Bienenvölker. Die Sanierung erfolgte am 28.04.2017 in Zusammenarbeit mit dem Neubrandenburger und

Voldegker Imkerverein auf dem Gelände der Berufsfeuerwehr Neubrandenburg.

Die Einschränkungen der Allgemeinverfügung zur Bekämpfung der Amerikanischen Faulbrut der Bienen vom 20.09.2016 bleiben bestehen, bis die Aufhebungsuntersuchungen mit negativem Ergebnis abgeschlossen sind. Die Aufhebungsuntersuchungen können frühestens acht Wochen nach der Sanierung erfolgen und beginnen somit in der 26. Kalenderwoche.

Bienenhalter, die ihre Tierhaltung nicht beim Amt gemeldet haben, sollten das spätestens jetzt sofort nachholen. Ein Verstoß gegen die Registrierungspflicht stellt eine bußgeldbewährte Ordnungswidrigkeit dar.

## 2. Änderungssatzung zur Satzung des WBV „Landgraben“ Friedland

Bekanntmachung des Landrates des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte als untere Rechtsaufsichts-  
behörde des Wasser- und Bodenverbandes „Landgraben“ gemäß § 58 Absatz 2 Wasserverbandsgesetz

**Öffentliche Bekanntmachung der 2. Änderungssatzung zur Satzung  
des Wasser- und Bodenverbandes „Landgraben“ vom 28.04.2015 vom  
17.11.2016 und ihrer aufsichtsbehördlichen Genehmigung**

**I. Aufsichtsbehördliche Genehmigung**  
Der Landrat des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte hat mit Bescheid vom 13.12.2016 nachstehende in der Verbandsversammlung vom 17.11.2016 beschlossene 2. Änderungssatzung zur Satzung des Wasser- und Bodenverbandes „Landgraben,, die von der Verbandsversammlung am 28.04.2015 beschlossen wurde, gemäß § 58 Absatz 2 des Wasserverbandsgesetzes vom 12.Februar 1991 (BGBl. I S. 405), das durch Gesetz vom 15.Mai 2002 (BGBl. I S. 1578) geändert worden ist, genehmigt.

## II. 2. Änderungssatzung

§ 1

## Zu § 19 Beitragsverhältnis

1. Der Absatz 5 wird um den folgenden Satz 3 ergänzt.  
„Maßnahmen zur Wiederherstellung der Schutzfunktion an Deichen und andere Anlagen zur Sicherung des Hochwasserabflusses nach § 73 Absatz 1 Nummer 2 LWaG, die aufgrund von Einwirkungen geschützten Arten notwendig geworden sind, werden auf den Pflichtigen nach Art. 83 GG umgelegt.“
2. Nach Absatz 7 werden die Absätze 8 und 9 in folgender Fassung angefügt.  
„(8) Für Gewässerunterhaltungsmaßnahmen, die den durch EU-Recht in nationales Recht umgesetzten Gebiets- oder Artenschutz besonders berücksichtigen und dadurch zusätzliche Kosten verursachen, weil
  - a) die Gewässerunterhaltung mehrjährig unterbunden oder eingeschränkt wurde, oder
  - b) häufigere Kontrollen und zusätzlich erforderliche Maßnahmen außerhalb des Gewässerunterhaltungsplanes vorgenommen werden mussten, oder
  - c) Folgekosten insbesondere an verrohrten Gewässerabschnitten durch insbesondere Sedimentablagerung im Mündungsbereich und Verursachung von Lageabweichungen an einmündenden Gewässern entstanden sind, wird ein gesonderter Beitrag erhoben. Das Nähere regelt die Veranlagungsregelung. Die Verantwortung für die Übernahme dieser Kosten richtet sich nach den Bestimmungen des Art.83 GG.

(9) Für Gewässerunterhaltungsmaßnahmen, die aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen zur Bewirtschaftung der Gewässer zweiter Ordnung vorgenommen werden müssen und die gegenüber der konservierenden Gewässerunterhaltung erhöhte Kosten verursachen, wird ein gesonderter Beitrag erhoben. Das Nähere regelt die Veranlagungsregelung. Die Verantwortung für die Übernahme dieser Kosten richtet sich nach der Verantwortung für die Erreichung der Ziele des Bewirtschaftungsplanes.“

## § 2

Zu Anlage 3 zu § 19 Satzung des Wasser- und Bodenverbandes „Landgraben“  
Teil 1 Ermittlung der Beiträge für die Gewässerunterhaltung (§ 2 Abs. 1 Nr. 1)  
Abschnitt A - Ermittlung des Allgemeinen Beitrages, 1.1 Begriffe, e) Zu- und  
Abschläge nach ALKIS-Nutzungskatalog  
Die Tabelle zu den Zu- und Abschlägen hat folgende geänderte Fassung:  
Zu- und Abschläge nach dem ALKIS-Nutzungsartenkatalog

| ALKIS-Nomenklatur | Nutzungsart                            | Zuschläge | Abschläge |
|-------------------|----------------------------------------|-----------|-----------|
| 11000             | Wohnbaufläche                          | 300       |           |
| 12000 - 12190     | Industrie- u.<br>Gewerbefläche         | 300       |           |
| 12200 - 12290     | Handel- und<br>Dienstleistung          | 300       |           |
| 12300 - 12382     | Gebäude- u. Frei-<br>fläche Versorgung | 300       |           |
| 12400 - 12440     | Betriebsfläche<br>Entsorgung           | 300       |           |

## Neue Trichinenuntersuchungsstelle

**Ab 1. Mai 2017** findet die Untersuchung von Schwarzwild auf Trichinen zusätzlich in der Tierarztpraxis von Dr. Annett Grune, Strelitzer Str. 19 in 17252 Mirow statt. Die Tierarztpraxis ist unter der Telefonnummer 039833 22248 zu erreichen.

Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt

# Wildschadensausgleichskasse

## Beschluss des Kassenvorstandes I/2017

**über die Beitragsfestsetzung zur Wildschadensausgleichskasse des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte im Kassenjahr 2017/2018**

- I. Finanziell beitragspflichtig sind die im § 2 der Beitragssatzung der Wildschadensausgleichskasse Genannten, deren Jagdbezirksflächen auf dem Gebiet des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte liegen.
- II. Für den Anbau landwirtschaftlicher Kulturen soll der landwirtschaftliche Nutzer, dessen Kulturen in den o. g. Jagdbezirken liegen, Sachbeiträge nach § 3 der Beitragssatzung der Wildschadensausgleichskasse leisten.
- III. **Grundbeiträge:**  
Auf der Vorstandssitzung der Kasse am 20.04.2017 wurden, entsprechend der Beschlüsse der MV-en vom 16.02.2013 und 14.03.2015, folgende Festlegungen getroffen:  
Der Grundbeitrag je ha Jagdfläche wird für die einzelnen Außenstellen nach der Höhe der ausgezahlten Wildschäden im Jagdjahr 2016/2017 wie folgt gestaffelt erhoben. Ausgenommen davon sind die Wasserflächen von Seen ab 30 ha und die von künstlichen Fischteichen.

| Schadenshöhe  | AST Demmin | AST Müritz | AST MST    | AST Nbdg.  |
|---------------|------------|------------|------------|------------|
| 0 - 1000 €    | 10 Cent/ha | 10 Cent/ha | 20 Cent/ha | 10 Cent/ha |
| 1001 - 2000 € | 40 Cent/ha | 60 Cent/ha | 60 Cent/ha | 40 Cent/ha |
| 2001 - 3000 € | 50 Cent/ha | 70 Cent/ha | 70 Cent/ha | 50 Cent/ha |
| ab 3001 €     | 60 Cent/ha | 80 Cent/ha | 80 Cent/ha | 60 Cent/ha |

#### IV. Schadensbeiträge:

Für alle Außenstellen der Kasse gilt ein einheitlicher Beitragssatz, der sich aus der Höhe der ausgezahlten Wildschäden des Jagdjahres 2016/2017 wie folgt errechnet:

| Schadenshöhe | Höhe des Schadensbeitrages |
|--------------|----------------------------|
| 0 - 2000 €   | 20 % der Schadenssumme     |
| ab 2001 €    | 40 % der Schadenssumme     |

Die Beiträge werden ab dem 01.06.2017 als Einzelbescheide erhoben.

Zum Wildschadensersatz verpflichteten Mitgliedern werden im Schadensfall auf Antrag 90 % des Wildschadens erstattet und an den Geschädigten ausgezahlt. Sollte ein erhebliches Mitverschulden durch den Ersatzverpflichteten vorliegen, kann laut § 14 Abs. 3 der Hauptsatzung der Wildschadensausgleichskasse der Wildschadensausgleich, durch den Geschäftsführer, mit Zustimmung des Kassenvorstandes, in besonderen Fällen gemindert werden. Diese besonderen Fälle sind in § 14 Abs. 3 Bst. a - e der Hauptsatzung geregelt.

|               |                       |
|---------------|-----------------------|
| anwesend:     | 9 Vorstandsmitglieder |
| dafür:        | 9 Vorstandsmitglieder |
| dagege:       | 0 Vorstandsmitglieder |
| Enthaltungen: | 0 Vorstandsmitglieder |

*H. A. Witte*  
**Schriftführer**